



Kunstmuseum Singen
Ekkehardstr. 10
D 78224 Singen (Hohentwiel)

Telefon +49 (0)7731 / 85-271
kunstmuseum@singen.de
www.kunstmuseum-singen.de

Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag 14 - 18 Uhr
Samstag + Sonntag 11 - 17 Uhr
Feiertag wie Wochentag

MATTHIAS MANSEN. TRIEST ODER DIE GÖTTER.

Kunstmuseum Singen
29.09.2024 bis 05.01.2025

Matthias Mansen (*1958 in Ravensburg) ist einer der großen Erneuerer und einer der wichtigsten Vertreter eines neuen, zeitgemäßen Holzschnitts. Mit seinen kombinierten Drucken von mehreren Stöcken, seinem Einsatz ungewöhnlicher Mittel und seinem experimentellen Umgang mit immer neuen Druckzuständen und Überlagerungen hat er der Gattung neue Möglichkeiten eröffnet und sie vom Ruch des Gestrigen befreit. Seine Farbholzschnitte, fast immer zu Serien ausgebaut, sind großformatig, gegenwartsnah, technisch wie thematisch reich und vielschichtig. Damit sind Matthias Mansens Holzschnitte innerhalb der zeitgenössischen Kunst einzigartig.

Im Zentrum der Ausstellung steht Matthias Mansens aktuelle Serie »Triest oder die Götter«, die im Anschluss an eine Sommerreise ab 2017 entstand. Auf dem Weg entlang der Küste aus der Stadt Triest hinaus zum Schloss Miramare überlagerten sich die Haltungen der dort Badenden mit den Posen der antiken Götterstatuen im Schlosspark. Eingebettet ist diese Serie in eine retrospektive Werkschau, die Mansens künstlerische Entwicklung von 1983 bis heute, d.h. über vierzig Künstlerjahre hinweg, aufzeigt.

Nach Stationen in London, Paris und New York lebt und arbeitet Matthias Mansen seit 1994 in Berlin. Studiert hat er von 1978 bis 1984 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Markus Lüpertz. Nebenan lehrte Georg Baselitz. Der Weg in eine expressive, wilde Malerei schien vorgezeichnet. Doch Mansen entschied sich für den Holzschnitt. »In der Malerei hatte ich mich immer eingeschränkt gefühlt, entweder durch das Bild oder durch die Technik.« Im Holzschnitt aber, so Mansen, »hatte ich plötzlich die Möglichkeit, beides in Einklang zu bringen. Ich konnte die Wechselbeziehung beobachten (...), ja diese zum Gegenstand der Arbeit machen.« Seit 1983 arbeitet er ausschließlich in »seinem« Medium. Dass sich die Gattung in den 1980er-Jahren vor dem Hintergrund der digitalen Wende grundlegend verändert hat - daran hat Matthias Mansen entscheidenden Anteil.



Kunstmuseum Singen
Ekkehardstr. 10
D 78224 Singen (Hohentwiel)

Telefon +49 (0)7731 / 85-271
kunstmuseum@singen.de
www.kunstmuseum-singen.de

Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag 14 - 18 Uhr
Samstag + Sonntag 11 - 17 Uhr
Feiertag wie Wochentag

Der Graphiker Mansen betrachtet seine Druckstöcke nicht als geschlossene Einheiten, sondern als variable Spielfelder und das einzelne Blatt als eine Art Collage. So gut wie immer druckt er von mehreren Stöcken. Überlagerungen und Schichtungen bestimmen seine stets im Handabzug gedruckten Unikate. Zudem nutzt er so gut wie alles, womit sich ein Grat, ein Steg, eine Linie ins Holz eintiefen lässt. Über die Jahre hat sich der Graphiker eine Fülle gestalterischer Formen, Muster und komplexer Strukturen erarbeitet. Entscheidend ist, dass Matthias Mansen seine Gegenstände nicht fest umreißt, sondern in ein Netz bzw. Gewirr leuchtender wie wirbelnder Formen einbettet. Alle Gegenstände wandeln sich so in Erscheinungen um: »Ich schneide keine Linien, ich schneide Licht, um das was auftaucht voneinander zu unterscheiden« (Matthias Mansen). Das Resultat sind malerisch dichte Farbklänge, durchlichtete Formen, flirrend bewegte Kompositionen.

Nicht dem stillstehenden, verdichteten Moment gilt Mansens Interesse, sondern der zeitgleichen, damit zeitgemäßen Simultaneität der Bilder. Damit integriert er Prozesse der Wahrnehmung wie der Bildwerdung in seine Werke und reflektiert sein Medium im Kontext der visuellen Situation des Menschen von heute. Treffend hat ein Kritiker Mansens Holzschnitte als »eine Art Erlebnisgewebe« beschrieben.

Die Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler und der Stiftung Landesmuseen Schleswig-Holstein Schloss Gottorf entwickelt. Der Katalog zur Ausstellung wurde durch eine großzügige Unterstützung von Frau Bettina Horn möglich. Teil der Schau ist die zwölf Holzschnitte umfassende Schenkung »Symposium« (1999) des Ehepaares Wilfried und Elisabeth Thron, die in die Sammlung des Kunstmuseums Singen eingegangen ist.